

Inhaltsverzeichnis

Eulenspiegels Schalkheit an den Milchweibern zu Bremen	3
---	----------

[<<< zurück](#) | [Tyll Eulenspiegel in fünf und fünfzig radirten Blättern](#) | [weiter >>>](#)

Eulenspiegels Schalkheit an den Milchweibern zu Bremen

Als nun Eulenspiegel endlich nach Bremen kam und in der Altstadt umherging, bemerkte er, dass viele Mädchen aus den Vorstädten mit Milch zur Stadt kamen und solche zum Verkauf anboten. Hier, dachte Eulenspiegel, ist es Zeit, den Milchmädchen einen tüchtigen Possen zu spielen, weil er gesehen hatte, wie sie die Milch mit Wasser verfälschten, um desto mehr Geld daraus zu lösen. Zum Zweck kaufte er eine große Tonne, stellte sie auf den Markt und blieb dabei stehen.

Wenn nun ein Milchmädchen vorbeiging, rief er es an und sprach: »Mien sôte Deeren, wut du diene Melk verköpen?«

Was sie natürlicherweise bejahte. Sie musste alsdann die Milch in die große Tonne schütten. Nachdem nun einige Mädchen ihre Milch an Eulenspiegel verkauft hatten, wollten sie das Geld dafür haben.

Er sagte aber: »Erst muss ich die Tonne voll Milch haben, dann will ich euch auf einmal bezahlen.«

Die Milchverkäuferinnen setzten sich also mit ihren leeren Gefäßen um Eulenspiegel herum, mussten aber einige Stunden warten, ehe die Tonne voll wurde. Endlich aber wollten die Mädchen ihr Geld haben. Da erklärte er: Diejenige, welche ihm nicht vierzehn Tage borgen wolle, könne ihre Milch wieder hinnehmen. Wie dies die Milchmädchen hörten, wollten sie Eulenspiegel verprügeln, aber er entwischte ihnen und versteckte sich unter einen Rathausbogen. Es verfolgte ihn auch keine von den Milchverkäuferinnen, weil jede ihre Milch wieder haben wollte. Sie fielen alle über die Milchtonne her. Welche am meisten Milch bekommen konnte, säumte nun nicht. Aber damit waren andere nicht zufrieden. So fing die ganze Menge an, sich zu beschimpfen und zu schelten, in den Haaren zu raufen, zu schlagen und zu kratzen. Dies war aber noch nicht alles, sondern einige gossen die ganze Milch sich einander über den Leib. Der Marktplatz sah aus, als ob es Milch geregnet hätte. Es kamen viele Menschen herbei, welche dieses Spektakel ansahen. Auch Eulenspiegel guckte aus seinem Versteck hervor und freute sich nicht wenig, dass er die Bremer Milchhändlerinnen derb angeführt hatte.

Quelle: [Till Eulenspiegel in 55 radierten Blättern](#) von [Johann Heinrich Ramberg](#), mit Text nach der Jahrmarkts-Ausgabe. Verlag C. B. Griesbach. Gera. 1871

[sagen](#), [johannheinrichramberg](#), [te55](#), [tilleulenspiegel](#), [bremen](#), [streich](#), [possen](#), [v1](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:eulenspiegel42&rev=1711140813>

Last update: **2025/01/30 10:42**

